
1785 : *Die berlinische Monatsschrift* :
Ist auch ein Jude unser Nächster ?

[486] Das scheinen nicht alle Christen zu glauben, obgleich einst ein Samariter es glaubte.

Ein Jude bekam auf der Straße, nahe am Hause eines wohlhabenden Christen, einen Anfall vom Geistes. Solchen Anfällen war er öfter ausgesetzt gewesen ; aber noch immer durch Hülfe, die ihm zu rechter Zeit geleistet worden, gerettet worden. Auch diesmal hätte er wahrscheinlich können gerettet werden. Und was zerstörte diese Wahrscheinlichkeit ? [487] – Er ward von herbei eilenden Menschen in das Haus gebracht, vor dem er niedergesunken war. Als er hier nun auf dem kalten finstern Flur lag, itzt noch finsterer durch die umherstehende Menge des hinzu gelaufenen Volks gemacht ; als ein Arzt und später ein Wundarzt kamen, und alle Hülfe versprachen, und Hoffnung zur abermaligen Rettung machten, wenn dem Kranken nur ein lichtvolles warmes Zimmer verstattet würde ; als alle Anwesende die gegenwärtige Hausherrschaft um ein Zimmer im Hause für den Kranken baten ; als die herzugeeilte Gattin – Mutter mehrerer Kinder – über ihren sterbenden Mann voll Verzweiflung schluchzte, und laut um Hülfe und Menschlichkeit aufschrie : als er, mitten in diesem Getümmel,

und ohne Pflege, ohne Bequemlichkeit, um dem Tode rang : – da waren die **christlichen Besitzer** des Hauses hartherzig genug, durchaus das Hereinbringen des sterbenden **Juden** in eines ihrer Wohnzimmer abzuschlagen.

Und nur, weil es **ein Jude** war ! Nicht aus Unmenschlichkeit überhaupt ; denn sicherlich hätten sie jedem andern Bürger der Stadt diese kleine Hülfe, bei der sie selbst nichts thun durften, bewilligt. Auch erklärten sie sich nur immer **gegen den Juden**. Und dennoch auch sicherlich nicht aus übertriebener Liebe zum Heiland, oder fanatischer Religionswuth. Sie leben sonst ganz bürgerlich vertragsam mit jedem Unbeschnittenen, und [488] werden nie zu raschen Handlungen gegen einen Unchristen entflammt. Es geschah aus reiner Geschöpfverachtung gegen einen Menschen, darum, weil er ein **Jude** ist ; aus dem sich noch immer erhaltenden angeborenen Haß, aus der mit der Muttermilch eingesogenen, keineswegs sich auf Religion gründenden, Leidenschaft gegen alles was **Jude** heißt. --

Manche der Anwesenden, sowohl Christen als Juden, redeten zu ihnen laut und stark von Menschen- und Bürger- und Christenpflicht ; einige erboten sich zur Ersetzung jeder etwa möglichen Beschädigung ; manche ließen auch den allgemein verbreiteten Unwillen laut genug ertönen. Alles ohne Wirkung bei der Hausherrschaft ! Der Mann und die Frau standen auf der Treppe, sahen und hörten alles, und blieben hartnäckig bei ihrer Weigerung, und riefen ihr **Nein** über dem sterbenden Menschen zu dem lautrauschenden Volke herunter. – **Und der starb.**

Dies geschah leider mitten in Berlin im Aprilmonat des Jahres 1785. ¹ ||

1. So wird wenigstens die Geschichte allgemein erzählt ; und ein **glaubwürdiger** Mann, der zugleich **Augenzeuge** war, hat sich erboten, sie so öffentlich mit Nennung seines Namens bestätigen. Sollte indessen, wie wir hoffen und wünschen, mancher mildernde Umstand eintreten, so sind wir gern erbötig, auch diesen, wenn er überzeugend bewiesen werden kann, im nächsten Stücke bekannt zu machen.